



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Harald Güller, Doris Rauscher, Florian Ritter, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Florian von Brunn, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD**

Haushaltsplan 2021;

**hier: Für einen großen Wurf – mehr Qualität in bayerischen Kitas
(Kap. 10 07 TG 88 – 94)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2021 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 10 07 (Allgemeine Bewilligungen – Jugend-, Familien-, Frauen- und Altenhilfe) wird der Ansatz in der TG 88 – 94 (Förderung von Kindertageseinrichtungen) im Haushaltsjahr 2021 von 2.849.983,0 Tsd. Euro um 75.000,0 Tsd. Euro auf 2.924.983,0 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Bayerische Kindertageseinrichtungen und das dortige pädagogische Personal leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu einer gelingenden Entwicklung unserer Kinder von Anfang an, mit hochwertigen Bildungsangeboten und Förderung aller Kinder nach ihren jeweiligen Bedürfnissen. Den großen Wert dieser Angebote hat gerade auch die Corona-Pandemie erneut deutlich gemacht. In einer Zeit mit der flächendeckenden weitgehenden Schließung der Einrichtungen wurde deutlich, welche wichtige Funktion Kitas für die Kinder, aber auch für die ganze Familie bis hin zur Möglichkeit für die Eltern, überhaupt berufstätig sein zu können, einnehmen.

Diese Erkenntnis ist nicht neu, ihr muss nun nach der Akutphase der Corona-Pandemie aber erst recht Rechnung getragen werden, indem die Arbeit der Kitas von Seiten des Staates dauerhaft besser als bisher finanziell gefördert wird. In den letzten Monaten immer die Bedeutung der Arbeit in den Kitas zu betonen und die Beschäftigten in Interviews und Pressemitteilungen zu loben, aber dann nicht bereit zu sein, die notwendigen finanziellen Mittel für eine gute und in Zukunft noch bessere Arbeit zur Verfügung zu stellen, ist – um es höflich zu formulieren – ungenügend.

Leider können nicht alle notwendigen Verbesserungen noch im Haushaltsjahr 2021 realisiert werden und auch aufgrund der späten Verabschiedung des Haushalts im März des Jahres werden die dringendsten Maßnahmen frühestens im 2. Halbjahr in die Umsetzung gehen und damit nur teilweise haushaltswirksam werden. Deshalb ist bei einem geschätzten, mittelfristigen zusätzlichen Bedarf von deutlich über 500 Mio. Euro jährlich für die Kitas in Bayern zumindest ein klares Signal des Haushaltsgesetzgebers notwendig, damit das Thema von mehr Qualität in Kitas nun endlich energisch in Angriff genommen wird.

Um wirklich „einen großen Wurf“ machen zu können, sind hierzu im Jahr 2021 zumindest zusätzliche Mittel in Höhe von 75 Mio. Euro notwendig. Für diesen Betrag können auch realistisch gesehen noch in diesem Jahr konkrete Personalmaßnahmen, Projekte und Umsetzungsschritte realisiert werden.

Fest steht, dass hohe Bildungs- und Betreuungsqualität nur mit guten Arbeits- und Rahmenbedingungen für das pädagogische Personal gelingen kann. Zahlreiche Studien und Erhebungen der vergangenen Jahre, wie beispielsweise der „Ländermonitor frühkindliche Bildung“ der Bertelsmann-Stiftung, zeigen den in Bayern nach wie vor großen Verbesserungsbedarf. Zum Stichtag 1. März 2019 war den Erhebungen zufolge der Personalschlüssel für rund 237 000 Kita-Kinder in Bayern nicht kindgerecht. Dies führt nicht nur zu einer schlechteren Bildungsqualität, sondern auch zu erhöhtem Stress und verstärkter Arbeitsbelastung des pädagogischen Personals. Die Corona-Pandemie mit ihren Einschränkungen und Auflagen hat die Situation zusätzlich verschärft.

Deshalb müssen in Bayern flächendeckend Maßnahmen ergriffen werden, um die finanzielle und personelle Ausstattung der Kitas zu verbessern. Zum einen benötigen die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas ausreichend Zeit für eine altersadäquate Betreuung und eine individuelle Förderung der Kinder und ihrer speziellen Bedürfnisse ebenso wie für die Vorbereitung pädagogischer Inhalte. Dafür müssen die finanziellen Mittel für die Kindertagesbetreuung erhöht werden, um mehr Fachpersonal anzustellen und den Anstellungsschlüssel weiter zu verbessern. Um einen pädagogisch sinnvollen, von Experten empfohlenen Anstellungsschlüssel von 1:8 zu realisieren, benötigen Kitas nach Einschätzung des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales weitere 400 000 Wochenarbeitsstunden, hierfür wird in der Umsetzung allein schon mit zusätzlichen 510 Mio. Euro gerechnet. Zudem braucht es endlich eine deutliche Erhöhung des Basiswerts zur besseren Grundfinanzierung der Kitas sowie die Anpassung der Gewichtungsfaktoren, um den individuellen Betreuungsbedarfen Rechnung zu tragen. Die geltenden Faktoren sowie der derzeitige Basiswert bilden die Realität in der Betreuung und frühkindlichen Bildung längst nicht mehr ab und müssen insgesamt angehoben werden.

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen gehört beispielsweise auch, Projektfinanzierungen wie den bislang durch Bundesgelder finanzierten Leitungs- und Verwaltungsbonus in eine Regelfinanzierung zu überführen, die allen Kitas und Horten und ihren Leitungen in Bayern zugutekommen. Vom Leitungsbonus profitieren aber bislang nur 5 173 Kitas in Bayern. Um den weiteren knapp 4 400 Einrichtungsleitungen ebenfalls eine (anteilige) Freistellung zu ermöglichen, braucht es weitere Gelder des Freistaates.